



Alles neu

„¹⁷Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war. Es ist für immer vergessen. ¹⁸Freut euch und jubelt ohne Ende über das, was ich jetzt erschaffe! Ich mache Jerusalem zu einer Stadt des Jubels, und seine Bewohner erfülle ich mit Freude. ¹⁹Auch ich will über Jerusalem jubeln und mich über mein Volk freuen. Man wird dort niemanden mehr weinen hören, die Klage ist für immer verstummt. ²³Keiner müht sich mehr vergebens. Niemand bringt Kinder zur Welt, die früh sterben. Denn sie sind die Nachkommen derer, die der Herr gesegnet hat. Darum werden sie mit ihren Kindern leben. ²⁴Schon ehe sie rufen, antworte ich ihnen. Während sie noch reden, erhöere ich sie. ²⁵Wolf und Lamm weiden friedlich zusammen, der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Doch die Schlange muss sich von Erde ernähren. Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg. Das sagt der Herr.“

Jesaja 65,17-19.20-25

I.

Liebe Gemeinde,

der Klimawandel wird sich nicht aufhalten lassen. Unsere Erde wird eines Tages untergehen. Der Journalist Malte Henk schreibt dazu in der ZEIT:

„Mit dem menschengemachten Klimawandel hat das nichts zu tun. Es geht um die Sonne. In ihrem Inneren verschmelzen Atomkerne, so erschafft die Sonne die Energie, die alles Leben möglich macht. Je länger die Kernverschmelzung dauert, desto stärker leuchtet sie. Sie wird immer heller. Ganz von allein und ganz langsam werden die Temperaturen auf der Erde steigen. Bäume werden verdorren. Wüsten werden sich ausbreiten. Alles Eis wird schmelzen, die Meere werden anschwellen. Wasser wird verdunsten, über der ganzen Erde werden dicke Wolken hängen. Die Ozeane werden anfangen zu kochen. Die Atmosphäre wird verschwinden, schutzlos wird der Planet den Strahlen der Sonne ausgeliefert sein. Die Temperatur wird auf über 1000 Grad steigen. Alles Gestein wird schmelzen. Wo heute Flüsse fließen und Städte stehen und Wiesen wachsen, wird nur noch flüssige Lava sein.

Die Sonne wird so heiß werden, dass sie sich aufbläht. Sie wird sich der glühenden Erde nähern [...] Die Sonne wird morgens aufgehen und immer größer werden, und zur Mittagszeit wird sie ein Drittel des Himmels bedecken. Eines Tages wird die Sonne die

Erde verschlucken. Dann wird ihr der Brennstoff für die Kernverschmelzung ausgehen. [...] Und irgendwann wird die letzte existierende Sonne ausgebrannt sein. Dann wird der Himmel dunkel sein. Keine Sterne werden mehr leuchten, nach und nach wird alles zerfallen. Das Universum wird zur Ruhe kommen. Nur Elektronen und Neutrinos, Positronen und Photonen werden übrig bleiben. Einsame Elementarteilchen im leeren Raum.

Heute, am Ewigkeitssonntag, denken wir in der Kirche über das Ende der Welt nach. Aber muss gar nicht gläubig sein, um zu wissen, dass unsere Erde dem Untergang geweiht ist. Es reicht, sich die wissenschaftlichen Fakten anzugucken.

II.

Darum ist es so erstaunlich, was Gott durch den Propheten Jesaja seinem Volk verkündet: *„Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war.“* Das war schockierend. Das war komplett neu. Denn eigentlich stehen Götter dafür, dass alles immer weitergeht. Die Götter der Ägypter und Babylonier stützen den Königen. Sie sorgen dafür, dass die Mächtigen an der Macht bleiben. Sie garantieren, dass die Welt weiterbesteht. Anders der Gott Israels. Er macht einen radikalen Schnitt: *„Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war.“*

Und gerade für uns heute ist das eine enorm wichtige Nachricht. Mit den Jugendlichen, die dieses Wochenende in unseren Gemeinderäumen übernachtet haben, haben wir viel über das Thema Angst gesprochen. Viele Menschen haben Angst vor dem Klimawandel: Wie wird das werden, wenn wir das 1,5 Grad Ziel nicht erreichen? Was erwartet uns, wenn die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt und unsere Erde immer heißer wird? Eine Teilnehmerin sagte: „Wenn ich nicht an Gott glauben würde, hätte ich richtig Panik. Aber zum Glück wissen wir, dass das noch mehr ist.“

„Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war.“ Als Christen hoffen wir darauf, dass Gott einmal alles neu machen wird. Manchmal kann man den Eindruck bekommen, dass der Himmel so eine Art Trostpflaster ist. Ein Ort mit vielen Wolken, wo alle in langen, weißen Kleidern herumlaufen. Nett, aber auch ziemlich langweilig. Aber das, was Gott hier sagt, ist viel aufregender. Er wird einmal unseren ganzen Planeten neu schaffen – mit allen was dazu gehört: Berge, Wälder, Flüsse, Häuser, Tiere und Menschen. Es wird dort Schokolade geben, Pizza und Eiscreme, lachende Babys und Hundertjährige, die locker Marathon laufen. Kurz gesagt: In der neuen Erde wird alles so sein wie bei uns – nur viel, viel besser.

Der Prophet Jesaja beschreibt das mit einem eindrücklichen Bild: *„Wolf und Lamm weiden friedlich zusammen, der Löwe frisst Stroh wie das Rind.“* Seit mehreren Jahren haben wir wieder Wölfe hier in der Region haben. Und so mancher kann bestätigen, dass Wölfe und Lämmer normalerweise nicht friedlich zusammen weiden. Das wird ein

ziemlich blutiges Gemetzel, wenn der Wolf es in den Schafstall schafft. Aber in Gottes neuer Erde wird das anders sein. Dann wird Friede herrschen, nicht nur zwischen den Menschen, sondern auch den Tieren. Und dann spielen das Lamm und der Wolf so friedlich miteinander wie zwei kleine Hundewelpen. Und dann ernähren sich nicht nur ein paar Jugendliche vegetarisch, sondern selbst der Löwe ist zum Veganer geworden. Aber auch der größte Grillfreund wird sein Steak gar nicht mehr vermissen, weil die vegetarische Alternative so viel besser schmeckt. *„Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war.“*

III.

Liebe Gemeinde, darum können wir jetzt erst mal kurz beruhigt aufatmen. Wir brauchen unseren Planeten nicht zu retten. Das hat Gott schon längst für uns gemacht. Und auch der Klimawandel kann daran nichts ändern. Gott wird eines Tages unsere Erde und das ganze Universum neu machen.

Da könnte man jetzt denken: „Super, dann brauchen wir ja gar keine Rücksicht mehr nehmen. Wir holen uns alle SUVs, duschen stundenlang mit heißem Wasser und sammeln so viel Plastikmüll, wie es nur geht.“ Aber ganz so einfach ist das natürlich nicht. Wir haben das vorhin in im Evangelium gehört: *„Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind –, das habt ihr für mich getan.“* (Matthäus 25,40) Ja, Gott wird einmal alles neu machen. Aber die Menschen, die jetzt gerade auf unserer Erde leben, liegen Gott am Herzen. Und wir haben als Christinnen und Christen den Auftrag ihnen zu helfen.

Beim Klimaschutz geht es nicht so sehr darum, unseren den Pflanzen zu retten. Es gehört darum, unseren Mitmenschen zu helfen. Denn es sind gerade die armen Teile der Welt, die die Folgen des Klimawandels zuerst zu spüren bekommen. So heißt es schon ganz Anfang beim Propheten Jesaja: *„Lernt, Gutes zu tun, sucht das Recht! Weist den Unterdrückten in die Schranken! Verhelft dem Waisenkind zum Recht!“* (Jesaja 1,17).

IV.

Liebe Gemeinde, die Themen am Ende des Kirchenjahres sind meistens ziemlich düster. Das Ende der Welt. Das Ende des Lebens. Gleich im Gottesdienst denken wir an alle unsere Gemeindeglieder, die im letzten Jahr verstorben sind. Manche ihrer Angehörigen sind heute hier im Gottesdienst. Der Tod eines lieben Menschen ist oft ein ganz persönlicher Weltuntergang. Das Lebenslicht verlischt. Der Körper zerfällt in seine chemischen Bestandteile. Alles wird dunkel. Der geliebte Mensch, wie wir ihn kannten, ist nicht mehr da. Und der Tod schmerzt genau so stark, als wäre die ganze Welt untergegangen.

Aber auch hier sagt Jesus: *„Seht, ich mache alles neu.“* Und er hat schon damit angefangen. Am Ostermorgen können wir für einen kurzen Moment schon den neuen Him-

mel und die neue Erde sehen. Als Jesus von den Toten auferstanden ist, hat Gottes neue Schöpfung begonnen. Durch die Taufe sind wir Teil dieser neuen Schöpfung. Wir gehören zu Christus. Unser Schicksal hat sich untrennbar mit seinem verbunden. Und so ist es unsere Hoffnung, dass unsere Lieben nicht für fort sind, sondern dass wir sie in Gottes neuer Welt wiedersehen werden.

Gott verspricht uns: *„Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war. Es ist für immer vergessen. Freut euch und jubelt ohne Ende über das, was ich jetzt erschaffe!“* Amen.

(Simon Volkmar)